

Protokoll Preisgerichtssitzung

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb
mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von
Generalplanerleistungen für den

Sanierung und Erweiterung des zentralen Lehr- und
Lerngebäudes der Medizinischen Universität
in Innsbruck

Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. (BIG)
Hintere Zollamtsstraße 1
1031 Wien

Verfahrensbetreuer
undarchitektur Architekt DI Thomas Klima

Ort
Innrain 98
6020 Innsbruck

Datum | Zeit
09.02.2015 | 09.10 Uhr – 18.25 Uhr
10.02.2015 | 09.25 Uhr – 16.15 Uhr

Anwesende am 1. Jurytag 09.02.2015

Hauptpreisrichter	Univ.-Prof. Architekt Dipl.-Ing. Klaus Kada	Kammer
	Architektin Mag.arch. Mag.art Sonja Gasparin	Kammer
	Architekt Dipl.-Ing. Thomas Lechner	BIG Architektur Beirat
	Mag. Dipl.-Ing. Bernhard Futter	BMWWF
	Rektorin o. Univ.-Prof. Dr. Helga Fritsch	Medizinische Universität
	Univ.-Prof. Dipl. Arch. Daniele Marques	IGB
	Mag. Gerhard Fritz	Stadt Innsbruck
	Dipl.-Ing. Maximilian Pammer	BIG
	Dipl.-Ing. Heike Schellnegger	BIG
Ersatzpreisrichter	Stefan Wohlfarter	Medizinische Universität
	Dipl.-Ing. Michael Pfleger	Stadt Innsbruck
	Dipl.-Ing. Bernhard Falbesoner	BIG
Beiräte	Dipl.-Ing. Christian Volgger	BIG
	Mag. Georg Pauls	BIG
	Mathias Schaller	Medizinische Universität
	Aurel König	Medizinische Universität
	Univ.-Prof. Dr. Erich Brenner	Medizinische Universität
	Luca Gallastroni	ÖH - MUI
Vorprüfung	Architekt DI Thomas Klima	undarchitektur
	Dipl.-Ing. Petra Totschnig	undarchitektur
	Dipl.-Ing. Dr. Karl Torghele	Spektrum

1. Jurytag am 09.02.2015

Architekt Kada begrüßt alle Anwesenden zur Preisgerichtssitzung um 09:10 Uhr und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen. Die bestehende bauliche Struktur der Fritz-Pregl-Straße muss in architektonischer und funktionaler Weise aufgewertet werden. Es liegt nun in der Verantwortung des Preisgerichts, aus der Vielzahl der eingereichten Projekte, das Beste auszuwählen.

Architekt Klima begrüßt ebenfalls alle anwesenden Preisrichter und erläutert kurz den geplanten Tagesablauf.

Feststellung Beschlussfähigkeit, Befangenheit und Verschwiegenheit

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit der Kommission fest. Die beiden Hauptpreisrichter Architekt Marques und Mag. Fritz haben sich vorerst entschuldigt und werden zu einem späteren Zeitpunkt an der Sitzung teilnehmen. Von den 9 stimmberechtigten Mitgliedern sind 8 zu Beginn der Jurysitzung persönlich anwesend bzw. lassen sich von ihrem Ersatzpreisrichter vertreten. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben. *Alle 9 stimmberechtigten Hauptpreisrichter sind vor der 1. Wertungsrunde vollzählig anwesend.*

Im Anschluss folgt die Frage nach der Befangenheit. Keines der Jurymitglieder erklärt sich als befangen.

Es wird auf die Verschwiegenheit aller Juroren sowie sonstiger Personen, die bei der Sitzung des Preisgerichts anwesend sind, hingewiesen. Die Meinung des Preisgerichts wird im Protokoll niedergeschrieben.

Es wird der Antrag gestellt, Dr. Brenner und Herrn Gallastroni dem Preisgericht in beratender Funktion beiwohnen zu lassen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Allgemeiner Bericht der Vorprüfung

Es haben 39 Projektanten ihre Wettbewerbsunterlagen termingerecht im Verfahrensbüro abgegeben. Sämtliche Beiträge wurden vom Wettbewerbsbüro anonymisiert und mit Tarnnummern von 1061 bis 1099 versehen. Keiner der TeilnehmerInnen hat die Anonymität verletzt. Laut Auslobung unter Punkt B.4 *Ausführungsart der Leistungen* wurde das Planformat der Präsentationspläne auf 2-3 Blätter DIN A0 Querformat festgelegt. Ein Projektant hat zwei Plakate in „Überlänge“ abgegeben. Da die Gesamtfläche nicht überschritten wurde, wird der Beitrag vom Preisgericht trotzdem beurteilt.

Der Aufbau des Vorprüfberichtes wird dem Preisgericht kurz erläutert. Der Vorprüfbericht dient ausschließlich der Information und ist auch nach dem Wettbewerb vertraulich zu behandeln. Im Gegensatz dazu wird das Protokoll der Preisgerichtssitzung nach Abschluss des Verfahrens veröffentlicht.

Informations- und 1. Diskussionsdurchgang 09:35 Uhr bis 15:15 Uhr

Vorstellung der Projekte durch Architekt Klima beginnend bei dem Projekt 1061 in aufsteigender Reihenfolge. Alle Projekte werden seitens der Vorprüfung anhand des Vorprüfberichts eingehend vorgestellt.

Architekt Marques und Mag. Fritz nehmen ab 11:00 Uhr an der Jurysitzung teil.

Der Informationsdurchgang wird gleich mit einer Diskussionsrunde verbunden. Die Preisrichter nehmen die Projekte hinsichtlich Fassadengestaltung, Anordnung der geforderten Funktionen laut Raum- und Funktionsprogramm, Raumqualität, äußere/innere Erschließung, Gebäudezugänge samt Freibereiche sowie Durchwegung Fritz-Pregl-Straße/Peter-Mayr-Straße in Augenschein. Die Fassade Richtung Straßenraum, als auch die Eingliederung des neugestalteten Baukörpers im städtebaulichen Kontext werden eingehend diskutiert. Der Abstand der neu zu errichtenden Fassade zur Fritz-Pregl-Straße wird dem Preisgericht im Zusammenhang mit dem nicht in digitaler Form existierenden Bebauungsplan erläutert. Der Nutzbarkeit bzw. Beispielbarkeit des Audimax und der Kursräume samt einer ausreichend dimensionierten Vorzone, die neben dem Ankommen der Studierenden ebenso eine Aufenthaltsqualität zum Lernen bieten soll, wird seitens der Jury besonderes Augenmerk geschenkt.

Pause nach Projekt 1069 von 11:15 Uhr bis 11:30 Uhr.

Rektorin Fritsch verabschiedet sich um 11:45 Uhr vom Preisgericht und wird sich zu einem späteren Zeitpunkt der Jury wieder anschließen. Herr Wohlfarter vertritt sie als stimmberechtigter Ersatzpreisrichter bis zu ihrer Rückkehr um 14:30 Uhr. Dr. Torghele schließt sich dem Preisgericht um 14:10 Uhr an.

Pause nach Projekt 1084 von 12:55 Uhr bis 13:10 Uhr.

Der Informationsdurchgang endet um 14:10 Uhr bei dem Projekt 1099. Im Anschluss werden die Aspekte in Bezug auf die Projekte allgemein diskutiert.

1. Wertungsdurchgang 15:15 Uhr bis 16:20 Uhr

Während des Informationsdurchgangs wurde deutlich, dass eine Vorzone für das Audimax und der Kursräume nicht ausreichend in der Planung einiger Wettbewerbsprojekte berücksichtigt wurde. Alleine das Audimax wird in den Vormittagsstunden von ca. 500 Studierenden frequentiert und benötigt daher einen großzügigen Erschließungsbereich. Bei der bevorstehenden Wertungsrunde weist der Vorsitzende Kada die Preisrichter darauf hin, dass neben der räumlichen Anforderung an das Audimax, auch die interne Organisation in den Obergeschoßen, die Fassade und die Qualität der Freibereiche in die Beurteilung miteinfließen zu lassen. Die Preisrichter werden auf die Möglichkeit der Rückholung eines oder mehrerer Wettbewerbsprojekte vom Verfahrensbetreuer explizit hingewiesen.

Es wird über alle Projekte seitens der Jury in einem 1. Wertungsdurchgang, beginnend mit dem Projekt 1061, in aufsteigender Reihenfolge, abgestimmt. Eine Stimme genügt, für den Verbleib in der Wertung.

Folgende Projekte bleiben in der Wertung:

1063, 1064, 1071, 1073, 1077, 1078, 1079, 1085, 1087 und 1092.

Die nachstehenden Projekte scheiden im 1. Wertungsdurchgang mit 0 Prostimmen zu 9 Kontrastimmen aus:

1061, 1062, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1072, 1074, 1075, 1076, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1086, 1088, 1089, 1090, 1091, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098 und 1099.

Der 1. Wertungsdurchgang endet um 16:20 Uhr bei dem Projekt 1099.

Die im 1. Wertungsdurchgang ausgeschiedenen Projekte konnten entweder durch funktionale Mängel und/oder Fassadengestalterische Überlegungen keinen der Preisrichter überzeugen, sodass das Ausscheiden mit 0 Prostimmen und 9 Kontrastimmen die Folge war.

Informationsdurchgang Energieeffizienz 16:20 Uhr bis 16:50 Uhr

Im Anschluss an die 1. Wertungsrunde findet ein Informationsdurchgang auch zum Thema Energieeffizienz statt. In der Auslobung wurde den TeilnehmerInnen der Grundsatz einer klimagerechten Optimierung von Baukörpern dargelegt. Dieser Gedanke sollte bereits im Wettbewerbsprojekt durch abgestimmte Fassaden-, Klima-, Gebäudetechnik- und Energiekonzepte berücksichtigt werden. Dr. Torghelle trägt Fakten zu den verbliebenen Projekten hinsichtlich der Gebäudehülle, des Fensterflächenanteils samt Anordnung entlang der Fassade, der Verschattungsmöglichkeiten, der Tageslichtnutzung, der Nutzung einer Speichermasse, eventueller Haustechnik-Effizienzstrategien und die mögliche Integration von erneuerbaren Energien vor. Diese Themen werden mit dem Preisgericht eingehend besprochen.

Pause von 16:50 Uhr bis 17:05 Uhr.

2. Diskussionsdurchgang 17:15 Uhr bis 17:55 Uhr

Um einen Gesamteindruck aller verbliebenen Wettbewerbsarbeiten zu erhalten, werden die Projekte einander gegenübergestellt, erneut diskutiert bzw. im Detail erörtert. Die innenräumliche Struktur des Gebäudes insbesondere des Audimax samt Kursräumen und Vorzone, die Nutzungsmöglichkeiten der Freibereiche, dessen Platzgestaltung, die innenräumlichen Erschließungsmöglichkeiten, aber auch die gestalterische Aussage zur Fassade sind die besprochenen Themenbereiche dieser Diskussionsrunde.

2. Wertungsdurchgang 18:15 Uhr bis 18:25 Uhr

Im 2. Wertungsdurchgang müssen die Projekte eine Stimmenmehrheit erhalten, um im Wettbewerb zu verbleiben.

Folgende Projekte bleiben in der Wertung:

1063	9	Prostimmen	0	Kontrastimmen
1064	8	Prostimmen	1	Kontrastimmen
1077	5	Prostimmen	4	Kontrastimmen
1078	5	Prostimmen	4	Kontrastimmen
1079	9	Prostimmen	0	Kontrastimmen
1085	7	Prostimmen	2	Kontrastimmen
1087	9	Prostimmen	0	Kontrastimmen

Folgende Projekte wurden in der 2. Wertungsrunde ausgeschieden:

1071	0	Prostimmen	9	Kontrastimmen
1073	1	Prostimmen	8	Kontrastimmen
1092	0	Prostimmen	9	Kontrastimmen

Beendigung des 1. Jurytages

Der Vorsitzende Kada bedankt sich bei allen Juroren und Beiräten für die gute Zusammenarbeit. Die Juroren werden gebeten am 2. Jurytag um 09:00 Uhr wieder anwesend zu sein. Die Sitzung des 1. Jurytages wird um 18:25 Uhr geschlossen.

Anwesende am 2. Jurytag 10.02.2015

Hauptpreisrichter	Univ.-Prof. Architekt Dipl.-Ing. Klaus Kada	Kammer
	Architektin Mag.arch. Mag.art Sonja Gasparin	Kammer
	Architekt Dipl.-Ing. Thomas Lechner	BIG Architektur Beirat
	Mag. Dipl.-Ing. Bernhard Futter	BMWWF
	Rektorin o. Univ.-Prof. Dr. Helga Fritsch	Medizinische Universität
	Univ.-Prof. Dipl. Arch. Daniele Marques	IGB
	Mag. Gerhard Fritz	Stadt Innsbruck
	Dipl.-Ing. Maximilian Pammer	BIG
	Dipl.-Ing. Heike Schellnegger	BIG
Ersatzpreisrichter	Stefan Wohlfarter	Medizinische Universität
	Dipl.-Ing. Michael Pfleger	Stadt Innsbruck
	Dipl.-Ing. Bernhard Falbesoner	BIG
Beiräte	Dipl.-Ing. Christian Volgger	BIG
	Mag. Georg Pauls	BIG
	Mathias Schaller	Medizinische Universität
	Aurel König	Medizinische Universität
	Univ.-Prof. Dr. Erich Brenner	Medizinische Universität
	Luca Gallastroni	ÖH-MUI
Vorprüfung	Architekt DI Thomas Klima	undarchitektur
	Dipl.-Ing. Petra Totschnig	undarchitektur
	Dipl.-Ing. Dr. Karl Torghele	Spektrum

2. Jurytag am 10.02.2015

Um 09:25 Uhr begrüßt der Vorsitzende Kada alle Preisrichter zum 2. Jurytag und erläutert den Anwesenden den weiteren Tagesablauf.

3. Diskussionsdurchgang von 09:40 Uhr bis 11:00 Uhr

Im 3. Diskussionsdurchgang finden ein Vergleich der Fassadengestaltung und die Einfügung der Neuinterpretation des Baukörpers im vorhandenen städtebaulichen Gefüge statt. Es werden außerdem die unterschiedlichen Innenhofsituationen, deren atmosphärische Wirkung, die Nutzung der Erdgeschoßzone und die Erschließung des Audimax lange und intensiv diskutiert.

Pause von 10:40 Uhr bis 10:55 Uhr.

Herr Schaller verlässt die Jurysitzung um 10:40 Uhr und wird sich dem Preisgericht zu einem späteren Zeitpunkt wieder anschließen. DI Falbesoner verlässt die Sitzung um 10:45 Uhr.

3. Wertungsrunde um 11:05 Uhr bis 11:10 Uhr

Es wird von einem stimmberechtigten Preisrichter der Antrag gestellt, das Projekt 1063 für den 3. Platz vorzusehen. Der Antrag wird mit 8 Prostimmen zu 1 Kontraststimme angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 1085 für den 2. Platz vorzusehen. Der Antrag wird mit 9 Prostimmen zu 0 Kontraststimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 1079 der Ausloberin zur Ausführung zu empfehlen und auf den 1. Platz zu setzen. Das Preisgericht stimmt mit 9 Prostimmen zu 0 Kontraststimmen ab und kürt das Projekt 1079 zum Gewinner.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 1064 für die Anerkennung bzw. 1. Nachrücker der Preisränge vorzusehen. Der Antrag wird mit 7 Prostimmen zu 2 Kontraststimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 1078 für eine Anerkennung vorzusehen. Der Antrag wird mit 9 Prostimmen zu 0 Kontraststimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 1087 für eine Anerkennung vorzusehen. Der Antrag wird mit 9 Prostimmen zu 0 Kontraststimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 1077 als Nachrücker für die Anerkennungen vorzusehen. Der Antrag wird mit 9 Prostimmen zu 0 Kontraststimmen angenommen.

Ende der 3. Wertungsrunde um 11:10 Uhr.

Formulierung der Empfehlungen von 11:10 Uhr bis 15:45 Uhr

Vor der Öffnung der Verfasserbriefe werden die Empfehlungen des Preisgerichts für die weitere Bearbeitung des Siegerprojektes sowie die Projektbeschreibung der TeilnehmerInnen der 2. Wertungsrunde, der Anerkennungen und der Preisränge verfasst.

Mag. Fritz verlässt die Jurysitzung um 11:30 Uhr und kehrt um 13:00 Uhr wieder zurück. In seiner Abwesenheit ist DI Pfleger als sein Ersatzpreisrichter anwesend. Um 12:15 Uhr verlässt Dr. Brenner das Preisgericht. Herr Schaller schließt sich den Juroren um 11:50 Uhr wieder an.

Rektorin Fritsch nimmt nach einer Unterbrechung (von 11:15 bis 13:30 Uhr) wieder an der Sitzung teil. Sie muss sich schließlich um 14:30 Uhr vom Preisgericht verabschieden.

Projektbeschreibungen

1063 3.Preis

Das Überlagern der bestehenden Gebäudestruktur mit einem neu formulierten Fassadenrhythmus erzeugt einen für den Ort identitätsstiftenden und städtebaulich nachvollziehbaren Gebäudecharakter. Der straßenseitige Haupteingang entspricht jedoch nicht den Vorstellungen einer öffentlichen Schnittstelle (vorgelagerte Belichtung des Untergeschoßes als Barriere) und kann auch im Inneren als adäquates Ankommen nicht überzeugen. Das räumliche Aufbrechen der Geschoße im Gebäudeinneren wird in den dadurch generierten Licht- und Sichtbezügen als sehr positiv bewertet und schafft differenzierte räumliche Qualitäten in den Regelgeschoßen. Nicht überzeugen kann jedoch das vorgeschlagene „Gang-Raum-Prinzip“. Eine für die Funktion des Gebäudes entsprechende Haupteinschließung wird weder durch deren Lage noch mittels räumlicher Qualitäten erreicht. Vielmehr endet die Erschließung in einer für die Studierenden beengten Vorzone zum Audimax und zu den Kursräumen mit unzureichender Belichtung. Das Fluchten aus dem Audimax in das benachbarte Gebäude wird als nicht möglich erachtet.

Die Fassadenkonstruktion aus Fertigelementen führt zu Wärmebrücken. Die Sonnenschutzmaßnahmen mit Screens erscheinen vor allem am Standort Innsbruck als problematisch. Durch die Fenstersturzausbildung, vor allem im Erdgeschoß, ist eine reduzierte Tageslichtnutzung gegeben. Die technische Lösung mit einer für CO₂ geführten Komfortlüftung und freier Nachtlüftung ist positiv zu beurteilen.

1064 Anerkennung

Das Projekt sieht zwei Haupteingänge vor: einen zurückgesetzten mit einer gedeckten Vorzone samt terrassenartigen Vorbereich zum Café auf der Fritz-Pregl-Seite und den anderen von der Hofseite aus. Der Verbindungsbau zum nordseitigen Gebäude wird entfernt und das erneuerte Gebäude als Solitärbau freigestellt. Die entstehende Freifläche wird als offener, begrünter Außenbereich verstanden, welcher campusartig die verschiedenen Gebäude auf dem Areal verbinden soll. Die Organisation des Erdgeschoßes sieht eine große Eingangs- und Foyerfläche mit Café vor, welche vom Straßen- sowie Hofraum eingesehen werden kann. Die Foyerfläche dient als großzügiger Vorraum zum Audimax sowie zu den Vertikalverbindungen. Innenräumliche Höfe belichten die Vorbereiche zu den Kursräumen auf den zwei unteren Niveaus. Auf dem 1. Obergeschoß befindet sich die Bibliothek mit großzügiger offener Begegnungszone, welcher hofseitig eine begrünte Terrasse vorgelagert ist. Vom 2. bis ins 7. Obergeschoß befinden sich die Büroräume.

Die Fassaden werden ohne städtebaulichen Kontext dargestellt. Die Idee des vertikalen Solitärbaus wird in Form von Lamellen ausgedrückt, welche auf eine Lochfassade aufgesetzt werden.

Es kann festgestellt werden, dass die Qualität des Projektes in der Behandlung der Eingangszone und in der Gliederung des Erdgeschoßes gesehen wird. Die Idee eines durchgrüntes Campusaußenraumes wird gewürdigt. Die Vorstellung, die Fassade vertikal zu gliedern wird verstanden, aber die Art und Weise der Ausführung, der fehlende Bezug zum Kontext sowie deren Funktionsfähigkeit in Bezug auf Sonnenschutz wird jedoch stark in Frage gestellt.

Die Qualität der Gebäudehülle sowie die Lösung mit der Lochfassade führt zu einer erhöhten Toleranz hinsichtlich Sommertauglichkeit und dem gegenüber wird die Lösung mit vertikalen Fixlamellen als nicht tauglich gesehen.

1071 ausgeschieden in der 2. Wertungsrunde

Das Projekt versucht mit seiner vorgeschlagenen Fassade eine Weiterentwicklung des bisherigen Bestands. Die Neuinterpretation durch Andeutung der dem statischen Verlauf folgenden vertikalen Betonfertigteilverkleidungen in unterschiedlicher Breite wird kritisch gesehen. Der Bezug zum und die Ausbildung des Außenraums bzw. der Freiflächen ist nicht aussagekräftig. Die Durchwegung von der Fritz-Pregl-Straße/Peter-Mayr-Straße ist gegeben. Der direkte Außenraumbezug des Café-Bereiches wird positiv bewertet, allerdings erfolgt der barrierefreie Zugang an anderer Stelle als durch den Haupteingang. Die Bespielung des Erdgeschoßes mit Büronutzung in Richtung Fritz-Pregl-Straße, welche die öffentlichste Zone ist, wird von der Jury als nicht zielführend beurteilt. Die Flächen in den vor dem Audimax und den Kursräumen vorgelagerten Zonen (Foyer) sind nicht ausreichend. Das Audimax ist darüber hinaus kleiner als im Raum- und Funktionsprogramm gefordert sowie für den Vortragenden nicht barrierefrei erschlossen. Die Situierung der ÖH im 4. Obergeschoß wird nachteilig gesehen, da die ÖH einen hohen studentischen Publikumsverkehr hat und an sich gefordert war, dass die Zonen mit Publikumsverkehr nach oben hin abnehmen sollten.

Das gegenständliche Projekt konnte vor allem hinsichtlich der Sommertauglichkeit überzeugen. Die Lösungen zur Ertüchtigung der Gebäudehülle sowie die Lösung für die Nutzung der erneuerbaren Energien sind nur durchschnittlich gut ausgearbeitet und wenig überzeugend.

1073 ausgeschieden in der 2. Wertungsrunde

Die Fassade als „strukturehaltendes Bild“ wird als Möglichkeit beurteilt. Das Projekt wird aufgrund der Lage und der Erschließung des Auditoriums und der Großräume vor allem in Verbindung mit den zu gering bemessenen Vorräumen oder Foyers als äußerst kritisch betrachtet.

1077 Nachrücker der Anerkennungen

Das Projekt versucht mit seiner horizontalen Fassadengliederung auf seine direkte Umgebung Bezug zu nehmen. Das wird seitens der Jury positiv wahrgenommen. Weiteres lässt sich teilweise in der Fassadengestaltung die innere Nutzung des Gebäudes ablesen (z.B. Differenzierung Sonnenschutz Bibliothek).

Der Haupteingang an der Fritz-Pregl-Straße ist nicht barrierefrei ausgebildet. Dadurch dass die seitens Stadt geforderte Durchwegung von der Fritz-Pregl-Straße/Peter-Mayr-Straße auch nicht gegeben ist, ist nur ein hofseitiger barrierefreier Zugang gewährleistet (Hinweis Behindertengleichstellung). Die Eingangssituation ist in ihren Grundzügen verblieben und wurde nicht verbessert. Man läuft direkt in eine opake Wand und dies bildet kein einladendes Entree.

Die Ausarbeitung des Außenraums bzw. der Freiflächen, insbesondere die hofseitige, breite Rampensituation ist nicht überzeugend.

Die Büronutzung im Erdgeschoß in Richtung Fritz-Pregl-Straße wird von der Jury kritisch gesehen. Die Situierung des Café-Bereiches wird hingegen positiv bewertet, allerdings ist der direkte Zugang vom Café zum Freiraum nicht barrierefrei gegeben.

Die vertikale Erschließung über zwei Untergeschoße in das Audimax wird als unzumutbar beurteilt. Weiteres erfolgt der Studentenstrom zu den Sitzplätzen im Audimax am Vortragenden vorbei. Darüber hinaus ist das Audimax zu klein geplant. Die dem Audimax und den Kursräumen vorgelagerten Flächen (Foyer) als Vorzone sind nicht ausreichend dimensioniert.

Die Situierung der ÖH im 4. Obergeschoß widerspricht der Anforderung, dass die Zonen mit Publikumsverkehr nach oben hin abnehmen sollten.

Einer überzeugenden guten Lösung zur Ertüchtigung der Gebäudehülle steht einer völlig fehlenden Thematisierung der Energieeffizienzstrategien oder Nutzung der erneuerbaren Energien entgegen.

1078 Anerkennung

Das Projekt gestaltet den Haupteingang prominent an der Fritz-Pregl-Straße mit einem gedeckten Vorbereich mit Treppenanlage, Rampe und Fahrradabstellplätzen. Der Weg hinein in die Foyer-Zone, welche sich zur Hofseite öffnet und über Lichtinnenhöfe hinunter zu den Kursräumen und dem Audimax entwickelt, ist logisch und übersichtlich organisiert. Auf der Hofseite sind eine großzügige Außenaufenthaltszone und ein zweiter Zugang zum Gebäude vorgesehen. Die Eingliederung eines Außenhofes bis hinunter ins 2. Untergeschoß wirkt hier nicht evident, ist aber als zusätzlicher Lichtspender für die untere Foyer-Zone und für die Kursräume zu verstehen. Im 1. Obergeschoß ist die Bibliothek mit einer ausgeweiteten Begegnungszone angeordnet. Leider ist die Nutzung des begrünten Dachgartens über den Kursräumen nur über abgeschlossene Arbeitsräume erreichbar. Die Raumverhältnisse im Inneren der öffentlichen Bereiche sind, insbesondere im Vorbereich des Audimax, durch die Anordnung der Treppenanlagen zu knapp bemessen. Die Orientierung der Foyer-Zone zum Lichthof ist durch die Anordnung der Treppenläufe verstellt. Die Anordnung der Büroräume zur Fritz-Pregl-Straße im Erdgeschoß steht im Gegensatz zur offen gestalteten Eingangspartie des Hauses.

Die Gliederung der Fassade sieht ein offenes Erdgeschoß vor und darüber einen großen Rahmen, welcher die oberen 7 Geschoße zusammenfasst. Dieser Rahmen ist mit einer Art Vorhangfassade ausgefacht, ohne sichtbare Deckenstirne. Die Gestaltung der Fassade nimmt weder einen expliziten Bezug zur Materialisierung oder Gliederung und Maßstäblichkeit der umgebenen Gebäude auf, noch verarbeitet sie die innere Zäsur nach den zwei öffentlichen Geschoßen im Erdgeschoß und 1. Obergeschoß als Übergang zu den Verwaltungs- und Bürogeschoßen in den 2. bis 7. Obergeschoß.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Gestaltung der Außenflächen sowie der Auftritt des Gebäudes im Erdgeschoß von der Fritz-Pregl-Straße sowie von der Hofseite gewürdigt wird, jedoch die Büros straßenseitig und die Einfügung des Tiefhofes hofseitig nicht verstanden wird. Die innere Organisation weist in den öffentlichen Bereich des Erdgeschoßes und des 1. und 2. Untergeschoßes zu enge Verhältnisse auf. Die Fassaden sind zwar prägnant formuliert, aber mit wenig Bezug zu Inhalt und Kontext.

Die Zubauten können aus Sicht der Energieeffizienz überzeugen, die Ertüchtigung der Gebäudehülle sowie der große Fensterflächenanteil mit einer bauphysikalisch mangelhaften Lüftungslösung für die natürliche Belüftung hingegen nicht. Auch der Ansatz mit Sonnenschutzverglasung und innenliegender Blendschutz wird als nicht effizient bewertet.

1079 1. Preis = Gewinner

Der wesentliche Beitrag dieses Projektes ist eine logische Anordnung der wichtigsten neuen Funktionen in der Bestandsstruktur. Vor allem die Lage des Auditoriums im Erdgeschoß mit einem in Sichtverbindung mit der Stadt liegenden Foyers ist der Schlüssel dieses Projektes, vor allem für ein Erschließungssystem, welches eine horizontale, für eine größere Anzahl von Nutzern in den unteren Geschoßen, störungsfrei von der vertikalen Erschließung von den restlichen Funktionen teilt. Durch diese Anordnungen entsteht eine räumliche Komposition über drei Geschoße, die auch den Bibliotheksbereich sehr gut einbindet. Das etwas über dem Naturterrain höher gelegene begrünte Dach des Auditoriums ist eine einfache positive Erweiterung der grünen Hofzone und bildet über dies einen reizvollen Garten für die Bibliothek.

Insgesamt eignet sich diese Raumkonfiguration in den Sockelgeschoßen für die Entwicklung einer Idee einer inneren und äußeren Urbanität, die Straße, Hof und die Verbindung zu den umgebenden Universitätsgebäuden herstellt. Die vorgeschlagene Nutzung und Aufteilung

in den oberen Geschoßen wird positiv anerkannt. Vielleicht wäre eine Benutzung des Dachgeschoßes über eine ledigliche Begrünung hinaus überlegenswert, die gleichzeitig für eine öffentliche Nutzung vorgesehen wird.

Der Logik einer souveränen Nutzung und Raumqualität des Projektes wird der Fassadenvorschlag nicht gerecht. Er erfüllt zwar den gewünschten energetischen Effekt, wird aber schlussendlich als sehr beliebig bezeichnet.

1085 2. Preis

Das Objekt wird im Erdgeschoß durch großzügige Entfernungen von Decken und durch Einschnitte ausgedünnt, sodass ein Rückgrat als Foyer und Verbindungsraum der beiden Treppen verbleibt. Dieses Rückgrat ist bezogen auf den hofseitigen Außenraum und die zwei eingefügten Untergeschoße und mit diesen in Verbindung. In einem großzügigen Luftraum wird eine Treppe samt Sitzstufen ins erste Untergeschoß geführt, von dort führt gegenüberliegend eine weitere Treppe ins zweite Untergeschoß.

Diese inneren Verbindungen stehen im Konnex mit äußeren Erschließungen und Aufenthaltsbereichen, die sich ebenfalls über zwei Geschoße in die Tiefe ziehen: die arenaartige „Frei-Aula“, das Dach der im 2. Untergeschoß platzierten Aula führt ins 1. Untergeschoß, wo sie den Außenraum zum Café bildet und der „Lichthof“, der sich über eine Treppe ins 2. Untergeschoß erschließt und einem der beiden Kursräume im 1. und 2. Untergeschoß Licht bietet.

Der räumliche Reichtum wird gewürdigt, dessen räumlich-formale Bewältigung als eingeschränkt gelungen betrachtet.

Die baulichen Maßnahmen an der Fritz-Pregl-Straße erscheinen in Bezug auf die Volumetrie des Objektes und auf die Thematik des Außenraumes nicht adäquat. Zwischen den beiden Zugängen, Haupteingang im Norden und Nebeneingang im Süden, wird entlang der gesamten verbleibenden Front der Erdgeschoßboden auf eine Tiefe von rund 2 Metern entfernt. Diese Maßnahme bringt zwar natürliches Licht ins Untergeschoß, zugleich aber eliminiert sie zum einen die Basis des Objektes - widergespiegelt auch in der Fassadendarstellung - und schafft ungewünschte Distanz im öffentlichen Raum. Die Raumabtrennungen für die unterirdischen Räume bleiben unklar.

Die Zonierung der Obergeschoße in einen zentralen Aufenthaltsbereich, über dessen Stirnflächen/ Treppenhäuser etwas Licht einfällt und laterale Nutzungsbereiche im Westen angereichert um kleinere informelle Vorzonen, für dessen Qualitäten Glasabtrennungen erforderlich sind, wird als Bereicherung gesehen.

Die neue, vor die plane, gedämmte Haut gesetzte Fassadengliederung zeigt eine leichte horizontale Betonung. Massiver die geknickten Betonelemente der Parapete, etwas zurückversetzt jene der Säulenverkleidungen. Das gänzliche Fehlen von Tektonik im Erdgeschoß - durch das angesprochene Zurückversetzen der Fassade und die dargestellte Nurglasebene - wird nicht als adäquate Lösung, weder das Objekt, noch die Umgebung betreffend, gesehen.

Aus energietechnischer Hinsicht konnte die thermische Qualität der Gebäudehülle überzeugen. Der Fensterflächenanteil an den Hauptfassaden des Bestandes ist etwas zu hoch. Es fehlen Angaben zur Nutzung erneuerbarer Energien. Die Nutzung von Tageslicht in Kursräumen und im Foyer des Audimax wirken sich günstig aus.

1087 Anerkennung

Das Projekt organisiert die großvolumigen Räume (Aula und zwei Kursräume) unterirdisch. Oberirdisch tritt ein durch Brücken mit dem Bestand verbundener und durch Höfe von ihm abgesetzter L-förmiger Bau in Erscheinung, der zwei weitere Kursräume enthält. Diese

Organisation ist klar gesetzt und räumlich interessant, führt aber in Bezug auf die horizontalen und vertikalen Wege eine räumlich und funktional nicht adäquate Enge ein.

Die oberirdischen Geschoße des Bestandes werden mit einem Quadratraster überzogen, d.h. die konstruktiven Felder werden zweigeteilt, was auch die Raumteilungsmöglichkeit in den Obergeschoßen festlegt. Die Obergeschoße sind konventionell in Nutzungsbereiche entlang der Fassade, dunkle Erschließungsgänge und eine belegte Mittelzone aufgeteilt, d.h. eine atmosphärische Verbesserung anhand von Belichtungsüberlegungen oder einem informell verbindenden Raumangebot wird nicht geschaffen.

Die leicht zurückversetzte erdgeschoßige Fassade führt die konstruktive Gliederung des Bestandes zum Boden, wo an der Fritz-Pregl-Straße das nördliche Gebäudeeck ausgeschnitten wurde, um hier einen gedeckten Bereich vor dem Haupteingang anzubieten. Diese Maßnahme schwächt die volumetrische Ganzheit des Objektes. Dass im Gegensatz zum geschützten Eingang hier, gegenüber am Hof, direkt an der Fassade, ein zweiter ungeschützter und windfangloser Eingang gesetzt wurde, ist unverständlich. Auch die gewählte Farbigkeit der Fassade wird nicht als bereichernd für die umgebende Bebauung wie auch generell den Stadtraum gesehen.

Durch die massiven Brüstungen mit Prallfenstern ergibt sich insgesamt eine günstige Bewertung hinsichtlich der thermischen Qualität der Gebäudehülle. Durch die gefärbte Prallscheibe ergeben sich für die Tageslichtnutzung Nachteile. Die haustechnische Kombination von Grundwasser Wärmepumpe im Dachgeschoß und Kombination mit thermischer Solaranlage für Warmwassernutzung ist nicht überzeugend.

1092 ausgeschieden in der 2. Wertungsrunde

Der grundsätzliche Ansatz das Gebäude in seiner bestehenden Struktur aufzubrechen und mit offenen, ineinanderfließenden Raumsequenzen zu überlagern, wird als zeitgemäße Antwort auf die neuen Anforderungen von Lern- und Lehrgebäude positiv bewertet. Die zentral situierte, großzügige Aula mit der Haupteinschließung verfolgt diesen Ansatz in die vertikale Gebäudestruktur, schafft parallel dazu aber eine unbefriedigende Lösung für den Innenhof (Belichtung, Raumatmosphäre), sowie extrem beengte Vorzonen für das Audimax und den Kursräumen im Untergeschoß. Nicht überzeugen kann die Interpretation der öffentlichen Funktionen in den unmittelbaren Straßenraum (Haupteingang, „Grüner Hof“). Die Verglasungen des eingeschößigen Zubaus entlang der südlichen und östlichen Grundgrenze sind aus baurechtlichen Überlegungen nur schwer umzusetzen.

Aus ökologischen Überlegungen konnten die geplante Holzelement-Konstruktion mit Fensterbändern und der Lüftungsflügel überzeugen. Die Kombination von einem differenzierten Haustechnikkonzept und erneuerbaren Energien ist aus technisch ökologischer Sicht gut gelöst.

Empfehlungen des Preisgerichts zum Siegerprojekt 1079

- Die vorgehängte Fassade erscheint beliebig und ist technisch zu optimieren (Sonnenschutz, Verglasung der zweiten Hülle). Die Fassade ist daher zu überarbeiten.
- Natürlich belüftete und belichtete Räume sind von der Nutzerin erwünscht.
- Tageslichtnutzung ist generell zu optimieren.
- Darstellung des Gebäudes im städtebaulichen Kontext mit allen notwendigen Darstellungen der Fassade und deren Bezug zu den Nachbargebäuden.
- Die Platzierung der Fahrräder ist auf eigenem Grund zu bewerkstelligen.

Öffnen aller Verfasserbriefe um 15:45 Uhr

Hier sind die Anerkennungen und die Preise angeführt!
Sämtliche Verfasser *siehe Anhang Projektverfasser*.

Projekt 1087 Kennzahl 102030 Anerkennung

ARGE Architekturbüro Nocker – Jörer

Mitarbeiter: Tobias Wopfner

Projekt 1078 Kennzahl 181276 Anerkennung

AMP Architekten
DI Johannes Daniel Michel

Mitarbeiter: DI (FH) Yvonne Schindler, DI Simon Fehrle

Projekt 1064 Kennzahl 188071 Anerkennung (Nachrücker der Preisränge)

ZT Arquitectos, Lda
Architekt DI Thomas Zinterl

Projekt 1063 Kennzahl 6660312 3. Platz

eep architekten ZT GmbH

Mitarbeiter: DI Gudrun Michor, Thomas Simon

Konsulenten: DI Harmuth Petschnigg (Konstr. Beratung), DI Kozak - Vatter und Partner (Bauphysik. Beratung), TB Ing. Pechmann (Haustechn. Beratung), Mag. Harald Kraus – Rabl ZT GmbH (Brandschutz. Beratung)

Projekt 1085 Kennzahl 614525 2. Platz

stoll.wagner zt gmbh
Architekt DI Philipp Stoll
Architekt DI Reinhard Wagner

Mitarbeiter: DI Nándor Weigner, DI David Jenewein
Konsulenten: Baumann + Obholzer ZT GmbH (Statik)

Projekt 1079 Kennzahl 220493 1. Platz = Gewinner

Planungsgemeinschaft
architekt thomas gruber + partner ZT gmbh
DI Ursula Spannberger
DI Gerda Gibelhauser
Scheifinger + Partner ZTG Architekten

Mitarbeiter: Carina Czak, Jürgen Korntner, DI Julia Neuruhrer

Konsulenten: Wambach.at Technisches Büro GmbH (Gebäudetechnik), Ingenieurbüro Rothbacher GmbH (Bauphysik)

Beendigung der Jurysitzung

Die TeilnehmerInnen werden über die Entscheidung des Preisgerichts und die Wettbewerbsausstellung durch ein Schreiben der Ausloberin laut BVerG benachrichtigt, danach läuft die 10-tägige Stillhaltefrist.

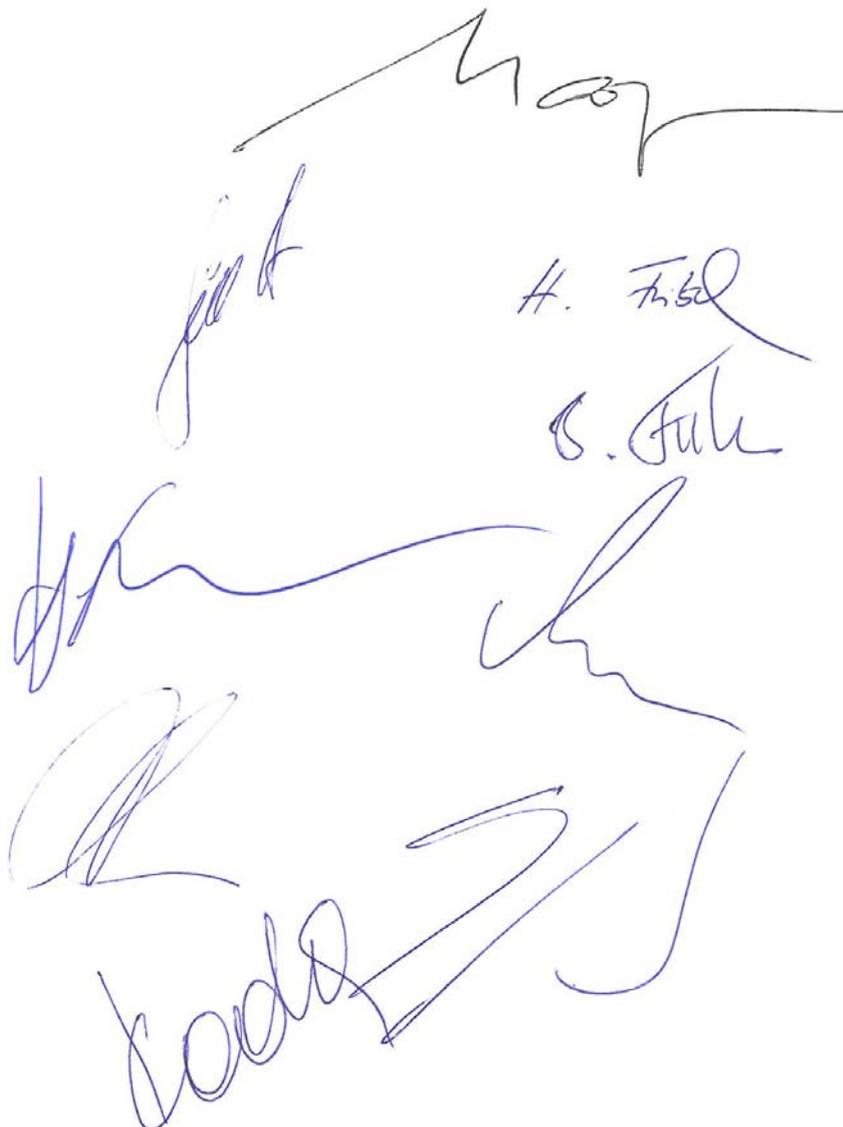
Die Ausloberin beabsichtigt, die Wettbewerbsarbeiten in den Räumlichkeiten den AZW (Innrain 98, 6020 Innsbruck) Ende Februar/Anfang März auszustellen. Der genaue Termin wird noch auf der Homepage der Ausloberin bekanntgegeben.

Der Vorsitzende Architekt Kada bedankt sich so wie die Ausloberin bei allen anwesenden Jurymitgliedern, Ersatzpreisrichtern und Beiräten für die gute aber vor allem konstruktive Zusammenarbeit und schließt die Sitzung um 16:15 Uhr.

Univ.-Prof. Architekt Dipl.-Ing. Klaus Kada
Vorsitzender freigegeben

Dipl.-Ing. Maximilian Pammer
Schriftführer freigegeben

Genehmigung und Unterfertigung des Protokolls



Handwritten signatures in blue ink, including names like Kada, H. Fink, and B. Fink.

Anhang: ProjektverfasserInnen

Projekt 1061 Kennzahl 000000

Verfasser: HERTL.ARCHITEKTEN ZT GMBH

Mitarbeiter: DI Iris Reiter
Mag. Cornelia Bräuer
DI Christian Spindler

Projekt 1062 Kennzahl 070707

Verfasser: Burtscher-Durig ZT GmbH

Mitarbeiter: DI Katharina Penzinger
DI Daniel Teixidor

Konsulenten: Bollinger.Grohmann.Schneider ZT GmbH (Statik)
Tgapan + Gebäudetechnik GmbH

Projekt 1063 Kennzahl 6660312 **3. Preis**

Verfasser: eep architekten ZT GmbH

Mitarbeiter: DI Gudrun Michor
Thomas Simon

Konsulenten: DI Harmuth Petschnigg (Konstr. Beratung)
DI Kozak - Vatter und Partner (Bauphysik. Beratung)
TB Ing. Pechmann (Haustechn. Beratung)
Mag. Harald Kraus – Rabl ZT GmbH (Brandschutz. Beratung)

Projekt 1064 Kennzahl 188071 **Anerkennung (Nachrücker der Preistränge)**

Verfasser: ZT Arquitectos, Lda
Architekt DI Thomas Zinterl

Projekt 1065 Kennzahl 292929

Verfasser: Architekten Pernthaler ZT GmbH

Mitarbeiter: DI Ursula Teissl
DI Roland Horn
DI Willi Hofmeister
Fatmir Osmani

Konsulenten: Die Haustechniker GmbH (Haustechnik)
Norbert Rabl ZT GmbH (Brandschutz)
Rosenfelder & Höfler Consulting Engineers GmbH & CO KEG
(Bauphysik)
Rinderer & Partner ZT KG (Statik)

Projekt 1066 Kennzahl 222914

Verfasser: peter reiter architekten

Mitarbeiter: DI Maria Buchhammer
DI Dietmar Gems
DI Thomas Schnitzer-Osl
Franziska Köck

Konsulenten: ZSZ Ingenieure (Statik)
A3jp-haustechnik gmbh & cokg (Haustechnik)

Projekt 1067 Kennzahl 141281

Verfasser: Stöckler Gruber Architekten
Arch.Mag.arch. Michael Stöckler & Arch. DI Doris Gruber

Konsulenten: Bauphysik DI Lothar Künz
S&P climadesign GmbH
IBS Institut für Brandschutztechnik und Sicherheitsforschung
KuB Fassadentechnik OG

Projekt 1068 Kennzahl 094516

Verfasser: pmp Architekten Anton Meyer

Mitarbeiter: Matthias Wunderlich

Projekt 1069 Kennzahl 661408

Verfasser: Sue Architekten ZT GmbH

Mitarbeiter: DI Barbara Hohensinn
Heike Witte
Eva Fischer

Projekt 1070 Kennzahl 140501

Verfasser: Gerhard Feuerstein | Architekt

Konsulenten: Harsch + Herbrik - Holzmaden

Projekt 1071 Kennzahl 836669

Verfasser: Muck Petzet und Partner Architekten
Andreas Ferstl

Mitarbeiter: Wolfram Winter
Christian Rapp
Andreas Demharter

Projekt 1072 Kennzahl 135246

Verfasser: DI Manfred Allerberger

Mitarbeiter: DI Ines Crnkovic
DI Andreas Allerberger

Projekt 1073 Kennzahl 361599

Verfasser: AllesWirdGut Architektur ZT GmbH
DI Christian Waldner

Mitarbeiter: DI Felix Reiner
Kay Sommer
Giulia Bertuzzi

Konsulenten: DI Andrea Kopper – Röhler Bauphysik (Brandschutz und Bauphysik)
Dipl.-Phys. Stefan Holst – Transsolar (Klima- und Energiekonzept)

Projekt 1074 Kennzahl 603833

Verfasser: ArchitekturConsult ZT GmbH

Mitarbeiter: DI Andreas Roschitz
DI Maida Coric

Projekt 1075 Kennzahl 112141

Verfasser: Architekt Martin Kohlbauer ZT GmbH

Mitarbeiter: Mag.arch. Martin Kohlbauer
DI Meinrad Schiffer
DI Nils Hiller
Carl Auböck BSc.

Konsulenten: Vasko + Partner Ingenieure (Statik, Gebäudetechnik, Bauphysik,
Brandschutz)
Dr. Pfeiler GmbH (Fassade)

Projekt 1076 Kennzahl 151418

Verfasser: Architekt Heinrich Norbert Zöschg
Architekt Giovanni Maggioni
Architekt Mirko Noris
Architekt Valerio Tolve
Architekt Alexander Karnutsch

Projekt 1077 Kennzahl 454663 **Nachrücker der Anerkennungen**

Verfasser: Fthenakis Ropee Architektenkooperative GbR
DI Alexander Fthenakis
DI Rolf Berninger

Mitarbeiter: Maximilian Kimmel
Enrique Moreno
Stephanie Dykiert
Stefan Aschbichler
Lovro Prpic

Projekt 1078 Kennzahl 181276 **Anerkennung**

Verfasser: AMP Architekten
DI Johannes Daniel Michel

Mitarbeiter: DI (FH) Yvonne Schindler
DI Simon Fehrle

Projekt 1079 Kennzahl 220493 **1.Preis**

Verfasser: Planungsgemeinschaft
architekt thomas gruber + partner ZT gmbh
DI Ursula Spannberger
DI Gerda Gibelhauser
Scheifinger + Partner ZTG Architekten

Mitarbeiter: Carina Czak
Jürgen Korntner
DI Julia Neuruhner

Konsulenten: Wambach.at Technisches Büro GmbH (Gebäudetechnik)
Ingenieurbüro Rothbacher GmbH (Bauphysik)

Projekt 1080 Kennzahl 659595

Verfasser: Architekt Katzberger ZT GmbH

Mitarbeiter: Mag.arch. Paul Katzberger
DI Ursula Eugl

Projekt 1081 Kennzahl 270486

Verfasser: otmarhasler-architektur ZT GmbH

Mitarbeiter: Petra Pfeil
Clemens Bernhofer

Projekt 1082 Kennzahl 010215
Verfasser: riccione architekten
Mitarbeiter: DI Clemens Waldhart
Konsulenten: gbd projects (Fassadenberatung)
DI Gottfried Mayr (Bauphysik)

Projekt 1083 Kennzahl 010898
Verfasser: Karl und Bremhorst Architekten ZT GmbH
Mitarbeiter: DI Felicitas Bilek
Arch. Cand. Bernardo Rührig
Arch. Cand. Hannes Okruch
Konsulenten: ing:stimakovits gmbh
Tech. Büro für Maschinenbau, Glas-, Alu & Fassadentechnik
RWT PLUS ZT GMBH
Woschitz Engineering ZT GmbH

Projekt 1084 Kennzahl 123465
Verfasser: Architekt Tobias Schöpf

Projekt 1085 Kennzahl 614525 **2. Preis**
Verfasser: stoll.wagner zt gmbh
Architekt DI Philipp Stoll
Architekt DI Reinhard Wagner
Mitarbeiter: DI Nándor Weigner
DI David Jenewein
Konsulenten: Baumann + Obholzer ZT GmbH (Statik)

Projekt 1086 Kennzahl 040014
Verfasser: Architektin Mag.arch. Hristina Hristova
Mitarbeiter: Ingenieurbüro Mittermair & Partner (Haustechnik)

Projekt 1087 Kennzahl 102030 **Anerkennung**
Verfasser: ARGE Architekturbüro Nocker - Jörer
Mitarbeiter: Tobias Wopfner

Projekt 1088 Kennzahl 229832

Verfasser: Dannheimer & Joos Architekten GmbH

Mitarbeiter: Veronika Dannheimer, Dipl.-Ing. Architektin BDA
Tilman Joos, Dipl.-Ing. Architekt BDA

Konsulenten: Bartenbach Bartenbach GmbH
GFM Beratende Ingenieure GmbH
HL-PP Ingenieure International GmbH
High Tec Trading GmbH
IBB Ingenieurbüro Bautechnischer Brandschutz

Projekt 1089 Kennzahl 231212

Verfasser: Architekt J.G. Waldhart

Mitarbeiter: DI Andreas Rittinger

Konsulenten: DI Conrad Brinkmeier (Statik)
DI Andreas Hohenauer – SHP (HSL Planung)
Ing. Robert Steyr – A3 Jenewein (Elektroplanung)

Projekt 1090 Kennzahl 124578

Verfasser: ARGE Lanz + Mutschlechner mit radekhála architekten

Mitarbeiter: DI Alexa Baumgartner
Dot. Arch. Michaela Moressi

Projekt 1091 Kennzahl 531499

Verfasser: Prof. Hans Nickl, Architekt BDA
Prof. Christine Nickl-Weller, Dipl.-Ing. Architektin

Mitarbeiter: Yue Fang
Julika Kröner
Adis Dobardzic
Lisa Beyer

Projekt 1092 Kennzahl 040785

Verfasser: gharakhanzadeh sandbichler architekten zt gmbh

Mitarbeiter: Bruno Sandbichler
Dalibor Ilic
Ivan Blagojevic
Laura Balaguer Garzon
Jorge Lopez Salander
Mario Kaya
Michaela Zois

Konsulenten: Anita Preisler – teamgmi (HKLS und Brandschutz)
Klaus Petraschka – kppk (Statik)
Bernhard Sommer – exikon (Energy Design)

Projekt 1093 Kennzahl 300220

Verfasser: Architekt Thomas Mathoy

Mitarbeiter: DI Florian Fender
DI Tom Hillebrand
Helmut Nederegger

Projekt 1094 Kennzahl 300427

Verfasser: Dr. Arch. Judith Leider

Konsulenten: Dr. Ing. Gunnar Holzer

Projekt 1095 Kennzahl 684028

Verfasser: YF architekten ZT GmbH

Mitarbeiter: Daniela Stöger
Svenja Abraham
Marvin Nimmow
Susanne Binder
Robert Leitner

Projekt 1096 Kennzahl 873783

Verfasser: Baumschlager Hutter Partner

Mitarbeiter: Thomas Moosbrugger
Prof. Dr.-Ing. E.h. Klaus Daniels (HL-Technik Engineering GmbH)

Projekt 1097 Kennzahl 012430

Verfasser: Orliczek Architekten ZT GmbH

Mitarbeiter: Architekt DI Alexander Orliczek
DI Marina Ortner
DI Alexandra Prömer

Projekt 1098 Kennzahl 031060

Verfasser: franz zt gmbh

Mitarbeiter: Karina Zingl
Christina Amberg

Projekt 1099 Kennzahl 010757

Verfasser: Aufschnaiter ZT GmbH

Mitarbeiter: Architekt DI Martin Aufschnaiter
 DI Susanne Chmelar
 Ing. Böck Christian